

## Auge in Auge mit den Giganten

Mit diesem Werbespruch wirbt die Hamburger Firma JASPER für ihre INSIDE-Tour durch den Hamburger Hafen. Statt mit einer Barkasse ging es in einem modernen Doppeldecker-Bus an der Überseebrücke los. Sehr gut von der Firma Jasper finde ich, dass nur Fahrkarten für die oberen Sitze verkauft werden. Es muss also niemand befürchten, einen Sitzplatz im unteren Teil des Busses zu bekommen. Begleitet wurde die Tour durch eine Stadtführerin.

Nach einer kleinen Rundfahrt entlang der Speicherstadt fuhren wir in Richtung der alten „50er Schuppen“. In Schuppen 50A hat seit einigen Jahren das Museum für Arbeit hier eine Außenstelle. Hier soll in einigen Jahren das Hafenumuseum entstehen. Entlang der Kaimauern stehen dort alte Hafenkranen und warten auf ihre Restaurierung. Vor dem Museum steht ein altes Exemplar eines Van-Carriers (oder auch Straddle Carrier) aus dem Jahr 1961, als Container noch etwas „neues“ waren. Diese Fahrzeuge sind damals entwickelt worden, um Container innerhalb der damals entstehenden Containerterminals zu transportieren.

Weiter ging es über die Köhlbrandbrücke mit Blick über Steinwerder und dem Ausblick auf den Burchardkai. Am Gate (neudeutsch für Eingang) des Containerterminals Burchardkai (CTB) wurde uns dann ein Begleitfahrzeug zugewiesen. Dieses fuhr während des ganzen Terminalbesuches immer vor dem Bus her, denn die Van-Carrier haben auf dem gesamten Terminalgelände uneingeschränkt Vorfahrt. Und wem schon einmal vor dem Wagen solch ein Van-Carrier aufgetaucht ist, hält auch respektvollen Abstand.



Quer über den Terminal fuhren wir dann an die Kais am Strom entlang. Von links und rechts Van-Carrier, die die Container von und zu den Schiffen transportieren. Dazwischen dann noch die großen Stapler, die leere Container zu haushohen Stapeln schichten. Der Bus hielt dann direkt an die Kaiante, von welcher man einen sehr guten Überblick über den Lade- und Löschvorgang hatte. Die Containerbrücken holten unablässig einen Container nach dem anderen vom Schiff und verteilt diese auf mehreren Spuren unter der Containerbrücke. Von hier holen bzw. bringen die Van-Carrier die Container zu bzw. von ihren Stellplätzen. Nur der HHLA-Computer weiß überhaupt, wo welcher Container steht. (Dennoch gehen manchmal Container „verloren“)

Nach dem Besuch auf dem Bucharckai wurde eine kleine Pause eingelegt. Stilvoll findet diese im Internationalen Seemannsclub „DUCKDALBEN“ statt. Kaffee und Tee standen hier für uns bereit. Eine gute Gelegenheit, sich einmal den Seemannsclub anzuschauen. Die Weltkarte mit Stecknadeln, mit denen die Seeleute ihre Heimat markiert haben, zeigte einen ungefähren Überblick, aus welchen Ländern die Besucher des Clubs kommen.

Weiter ging es dann Richtung Altenwerder. Das alte Fischerdorf musste in den 90er Jahren einem modernen Containerterminal weichen. Nur noch die Kirche und der dazugehörige Friedhof sind übrig geblieben. Das besondere an dem Containerterminal Altenwerder (CTA) ist der hohe Grad an Automatisierung. Es gibt auf dem Terminal keine Van-Carrier, die Container zwischen dem Lager und der Containerbrücke transportieren. Die Brücken sind mit dem Lager durch fahrerlose Transportfahrzeuge (AGV) verbunden. Auch das Lager ist vollautomatisiert. Das AGV fährt selbständig mit dem Container ins Lager und wird dann dort von einem der Portalkrane entladen bzw. beladen.



Durch die Automatisierung gibt es hier auch zwei Bereiche, den Kaibereich und den Lagerbereich. Im vollautomatisierten Lagerbereich ist der Aufenthalt strengstens verboten und auch lebensgefährlich. Dafür kann man aber in Altenwerder gefahrlos unter den Containerbrücken hindurch bis zum Schiff fahren. Eine dachartige Konstruktion überspannt den Bereich unter den Containerbrücken. Man muss daher keine Angst haben, dass einem ein Twistlock oder gar ein ganzer Container auf den Kopf fällt. Dadurch durfte der Bus auch den ganzen Kai entlangfahren. Hier war dann auch die Tour zu Ende. Zurück die über Köhlbrandbrücke und den Freihafen wurden wir wieder zur Überseebrücke gebracht.

Der Preis für diese dreistündige etwas andere Hafensrundfahrt liegt bei Euro 21,50 pro Person. Ab sechs Personen gibt es einen Gruppenrabatt auf Euro 17,50 p.P. . Auch wenn dies nicht gerade günstig erscheint, so bekommt man doch sehr viel geboten. Eine „normale“ Hafensrundfahrt kostet zur Zeit auch schon Euro 9,- für eine Stunde. Abfahrten immer Samstags um 9:30 Uhr und 13:30 Uhr. Sonntags nur um 13:30 Uhr. Ich würde für die Tour den Samstag empfehlen, da dann auf den Terminals mehr los ist.

Mehr Informationen findet man unter [www.jasper-hamburg.de](http://www.jasper-hamburg.de) oder unter der Telefonnummer 040- 22 71 06- 10.

Thomas Ohm